



SBV FSA

Schweizerischer Blinden-
und Sehbehindertenverband

Fédération suisse des
aveugles et malvoyants

Medienmitteilung

Kundgebung

Sehbehinderte fordern schweizweite Einführung von E-Voting

Lausanne, 16.09.2023 – An einer Kundgebung in Lausanne haben heute Menschen mit Sehbehinderung die rasche und schweizweite Einführung von E-Voting gefordert. Die eidgenössischen Wahlen vom Oktober müssten die letzten Wahlen gewesen sein, an denen sie nicht autonom teilnehmen können.

Nach dem Motto: «Sehbehinderte fordern: barrierefreie Wahlen jetzt!» haben heute in Lausanne Menschen mit Sehbeeinträchtigung aller Altersgruppen darauf aufmerksam gemacht, dass ihnen das Recht auf die gleichberechtigte Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen weiterhin verwehrt ist. Sie können nämlich in der Schweiz zumeist nicht autonom abstimmen und wählen, weil sie die Wahlzettel nicht lesen und nicht handschriftlich ausfüllen können. Die Betroffenen müssen die Hilfe von Drittpersonen beanspruchen, was das gesetzlich garantierte Stimmgeheimnis verletzt. Der organisierende Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband SBV und seine Mitglieder fordern deshalb seit langem die schweizweite Einführung von E-Voting.

Nationale Wahlen 2023: die letzten, die Behinderte ausgrenzen

Gemäss der von der Schweiz ratifizierten UNO-BRK ist die Schweiz seit 2014 verpflichtet sicherzustellen, dass die Wahlverfahren, -einrichtungen und -materialien geeignet, zugänglich und leicht zu verstehen und zu handhaben sind. Solange die Wahlunterlagen aber weiterhin nur in Papierform zugestellt werden und von Hand ausgefüllt werden müssen, wird Menschen mit Sehbehinderung die autonome Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen verwehrt. Das ist diskriminierend! Die Kundgebungsteilnehmenden fordern daher aus Anlass des Tags der Demokratie vom 15. September, dass die eidgenössischen Wahlen vom Oktober 2023 die letzten sein müssen, die Behinderte ausgrenzen, weil sie nicht barrierefrei sind.

Digitale Möglichkeiten einsetzen

Es ist kein Zufall, dass gerade blinde und sehbehinderte Menschen endlich die Einführung des E-Votings fordern. Denn für die rund 400'000 sehbehinderten Personen, die in der Schweiz leben und arbeiten, sind die digitalen Mittel bereits heute vielfach fester Bestandteil ihres Lebens. Der SBV hat deshalb kürzlich die Kampagne «[Digitale Barrierefreiheit. Jetzt](#)» lanciert, mit der er die Wirtschaft, die Politik und die Öffentlichkeit auf die diesbezüglichen Bedürfnisse von Menschen mit Sehbeeinträchtigung sensibilisieren will.

Botschaften der Redner:innen:

An der Kundgebung vertraten verschiedene betroffene Persönlichkeiten klare Botschaften.

Carla Renaud, Vorstandsvorsitzende des SBV, sagte: «Das heutige System mit den Stimm- und Wahlzetteln behindert mich als sehbehinderte Person. Weil ich diese nicht eigenständig ausfüllen kann, muss ich eine Person beiziehen, die mir hilft. Das ist unwürdig!»





SBV FSA

Schweizerischer Blinden-
und Sehbehindertenverband

Fédération suisse des
aveugles et malvoyants

Marianne Plüss, betroffene Nationalratskandidatin aus dem Kanton Bern forderte: «Auch Menschen mit Sehbehinderung und Blinde müssen ihre politischen Rechte ausüben können. Deshalb fordere ich die rasche und flächendeckende Einführung des E-Votings.»

Cyril Mizrahi, betroffener Nationalratskandidat und SP-Kantonsrat aus dem Kanton Genf konstatierte: «Den Wahlzettel selbst ausfüllen: Das war auch für blinde und sehbehinderte Menschen, die mit dem E-Voting "aufgewachsen" sind, eine Selbstverständlichkeit. Bis zu seiner plötzlichen Einstellung. Wir fordern einfach, dass dies wieder möglich ist, denn wir sind keine Bürgerinnen und Bürger zweiter Klasse!»

Verena Kuonen, betroffene Nationalratskandidatin aus dem Kanton Waadt und Co-Präsidentin von Inclusion Handicap prangerte die mangelnde Vertretung von behinderten Personen im Bundeshaus an: «In der Schweiz leben 22% der Bevölkerung mit einer Behinderung. Unter der Bundeskuppel sind es weniger als ein halbes Prozent. Suchen Sie nach dem Fehler! "Nichts für uns ohne uns"».

Auch verschiedene nicht selbst betroffene Politiker:innen solidarisierten sich mit den Menschen mit Sehbehinderung.

Der Grüne Waadtländer Nationalrat Raphaël Mahaim sagte: «Die Demokratie beruht auf Vielfalt und der Beteiligung aller Menschen. Es ist nicht hinnehmbar, dass es im 21. Jahrhundert für grosse Teile der Gesellschaft immer noch Hindernisse beim Wählen gibt!»

Und der Waadtländer SP-Kantonsrat Jean Tschopp betonte: «Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen setzt voraus, dass sie an Wahlen und Abstimmungen teilnehmen und sich voll und ganz am öffentlichen Leben beteiligen können.»

Kontakt

Pierre Calore, Präsident SBV-Sektion Vaud, +41 79 330 16 33

Martin Abele, Leiter Interessenvertretung und Kommunikation +41 79 123 99 65,

martin.abele@sbv-fsa.ch

www.sbv-fsa.ch, facebook.com/sbv.fsa

Der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband SBV

Der SBV ist die nationale Selbsthilfeorganisation zum Thema Sehbehinderung. Der Verband unterstützt seit 1911 blinde und sehbehinderte Menschen in ihrem Bestreben, ein unabhängiges und erfolgreiches Leben im Beruf und in der Gesellschaft zu führen. Das Ziel erreicht der SBV mit Beratung, Schulung und mit der Förderung innovativer Technologien sowie mit Aufklärung und Sensibilisierung.